



Spiel mit der Angst: Um sich vor dem Fegefeuer zu retten oder um von Krankheiten befreit zu werden, kauften die Menschen zu Luthers Zeiten Ablassbriefe, wie die Bodenfelder Darsteller in dieser Szene zeigten

Fotos: Schmidt-Hagemeyer

Luther trifft Bodenfelde

Vor vollem Haus führte die Krippenspielgruppe ihr Stück über das Leben des Reformators auf

BODENFELDE. Einige Besucher der Bodenfelder Christuskirche mussten sich am Sonntag mit einem Stehplatz begnügen: So groß war das Interesse an der Aufführung über das Leben von Martin Luther.

Passend zur Zahl der 23 Darsteller hatte Pastor Mark Trebing das Stück selbst geschrieben und sich dabei an einem Film über Luther orientiert. Ziel war es, einen kleinen Einblick in das Leben Martin Luthers zu geben, allerdings in verkürzter Form und ohne hundertprozentig historisch korrekt zu sein.

Frei erfunden waren zum Beispiel etliche Figuren, die für Menschen, die zur Zeit Luthers so oder so ähnlich gelebt haben könnten, standen. Daneben waren Personen zu sehen, die zu Zeiten Luthers historisch belegt eine Rolle spielten.

Dazu zählte zum Beispiel Philipp Melanchthon, dem neben Luther wichtigsten deutschen Reformator oder der 1460 geborene Dominikanermonch Tetzel, der dem Volk Ablassbriefe verkaufte, weil der Papst Geld für den Bau des Petersdoms brauchte.

Wichtige Stationen

In die Rolle Martin Luthers schlüpfte in Bodenfelde Pastor Mark Trebing höchstpersönlich. In acht Szenen erzählte die Krippenspielgruppe – die so heißt, weil sie sich für das Weihnachtsstück an Heilig Abend vor Jahren gegründet hat – wichtige Stationen aus dem Leben Luthers: 1505 gerät er als junger Jurastudent in ein Gewitter und gelobt



Auf der Wartburg: Pastor Mark Trebing schlüpfte in die Rolle von Martin Luther. Die Szene zeigt, wie dieser das Neue Testament ins Deutsche übersetzt.

Mönch zu werden. Luther wird Priester und schließlich Theologieprofessor in Wittenberg. Auch dort taucht Tetzel auf und zieht den Menschen Geld für Ablassbriefe, die sie vor dem Fegefeuer retten sollen, aus der Tasche. Luther ist empört und nagelt schließlich seine 95 Thesen wider den Missbrauch des Ablasses an die

Kirchentür. Auch wie sich Luther nach dem Vorwurf der Ketzerei durch die römisch-katholische Kirche auf dem Reichstag in Worms verantworten muss und gegen ihn schließlich die Reichsacht verhängt wird, zeigte das Stück.

Luther wird zur eigenen Sicherheit auf die Wartburg entführt und übersetzt dort das

Neue Testament ins Deutsche. Um die Unruhen in Wittenberg zu beenden, kehrt er 1522 in die Stadt zurück und heiratet drei Jahre später die ehemalige Nonne Katharina von Bora.

Überzeugend spielten die Laiendarsteller die Geschichte. Musikalisch unterstützte der Chor „Just for fun“ den Abend. Zwischen den Szenen wurden auch die Zuschauer einbezogen und sangen Gemeindelieder.

Handkäse und Rote Beete

„Futtern wie bei Luthern“ hieß es anschließend für Darsteller und Publikum. Der Frauentreff hatte dazu herbstlich gedeckte Tische in der Kirche aufgestellt und nach einem alten Rezept Lutterkuchen aus dunklem Mehl, Rosinen und Feigen gebacken. Außerdem gab es Graubrot mit Handkäse, Schmalz, Leberwurst, Rote Beete, Gurken und Eier. Ins Glas kamen an dem rundum gelungenen Abend wie vor 500 Jahren nur Wasser, Bier und Wein. (shx)

HINTERGRUND

23 Darsteller waren bei der Aufführung in der Christuskirche dabei

20 Erwachsene und drei Kinder waren bei der Aufführung „Luther trifft Bodenfelde“ mit dabei. Gegründet hat sich die Gruppe der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde vor Jahren für das Krippenspiel an Heiligabend. Anlässlich des Reformationsjubiläums entschied man sich in diesem Jahr für ein Stück über das Leben von Martin Luther.

Im August trafen sich die Darsteller zur ersten Probe. Seitdem wurde mindestens einmal die Woche geübt.

Die mittelalterlichen Kostüme für die Aufführung habe man sich vom Laientheater Hevensen und in Volpriehausen ausgeliehen, berichtete Antje Leibecke. Außer ihr spielten mit: Anja Trebing, Nicole Michalke, Sören Bürke, Michael

Guckel, Ina Marti-Clavell, Nicole Stüber, Daniela Bürke-Kassau, Heidrun Stüber, Ilse Dickhuth, Lina Michalke, Ingrid Kurze, Gabriele Stunz, Antje Leibecke, Thea Stüber, Antje Nückel, Iris Scheffer, Luise Hirth, Andreas Quast, Mark Trebing, Christine Anklam (Erzählerin) sowie die Kinder Lilly Trebing, Mieke Leibecke und Nila Stüber. (shx)